№ 1293. Mittwoch, den 7. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 6. Mai beendigten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 21,575.

3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 2407 47,797 und 77,812.

48 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2396 3921 5676 6030 8198 9433 10,919 11,673 12,692 16,651 17,969 22,850 23,321 27,489 32,885 33,015 36,120 36,193 37,163 38,807 39,760 41,918 44,339 50,932 52,056 53,684 54,243 55,824 56,970 58,740 63,858 68,203 69,304 70,981 71,445 71,500 75,832 77,705 77,784 81,083 84,148 84,506 87,632 88,421 88,969 90,068 92,717 und 93,005.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1557 1826 14,045 14,804 15,250 15,950 19,459 21,332 25,131 25,235 26,417 30,378 32,953 36,283 38,172 39,779 41,402 42,576 42,973 43,193 49,612 51,044 51,567 51,972 53,127 59,673 61,010 61,525 61,743 66,432 68,046 68,209 70,167 70,244 76,611 77,115 78,210 81,213 82,744 86,337 86,578 87,057 90,511 92,939 und 94,098.

85 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3316 4424 5467 7399 8535 9558 11,392 12,031 13,610 14,187 16,474 16,879 17,911 18,023 18,221 18,416 19,877 19,945 20,148 20,665 20,861 21,550 23,613 24,113 26,683 27,516 28,017 28,071 28,750 28,966 29,224 29,300 29,697 32,362 32,892 33,379 33,956 34,554 34,679 35,417 36,326 37,419 40,252 41,549 41,603 42,389 44,791 44,842 45,137 46,709 48,448 49,873 50,145 52,794 52,953 55,235 55,507 56,573 57,761 59,745 60,858 62,846 65,763 66,669 66,689 67,548 71,007 72,418 73,951 74,519 75,999 76,135 79,769 80,046 83,045 83,751 84,555 84,805 85,435 86,655 87,621 89,871 93,695 94,588 und 94,817.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr 15 Min. Mittags.

Berlin, 7. Mai. (W. T. B.) So weit die bisher eingelaufenen Provinzial-Telegramme einen Ueberblick über die Wahlen gestatten, gehören die Candidaten theils durch Wiederwahl, theils durch Neuwahl meist der Fortschrittspartei und der entschieden liberalen Partei an. Die katholische Fraction, so wie die Fraction Grabow haben eingebüßt, die streng conservative hat mindestens nicht zugenommen. Von constitutionellen Capacitäten fehlt bisher unter andern Simson. Der Minister v. d. Heydt unterlag in seinem bisherigen Wahlkreise Elberfeld gegen Alfred v. Auerswald und Kühne. Von den jetzigen Ministern ist, so weit bis jetzt bekannt, keiner gewählt. Von den abgetretenen nur Graf Schwerin.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. Mai. Das Unterhaus hat in seiner heutigen Sitzung die Budgets des Hofstaates, der Kabinetskanzlei und des Staatsrathes nach dem Antrage des Ausschusses, die beiden ersteren einstimmig und ohne alle Debatte angenommen.

Brüssel, 6. Mai. Nach der „Independence belge" wird der Prinz Napoleon am 10. d. bestimmt nach Neapel gehen. Emil Girardin wird ihn begleiten.

Der „Moniteur belge" meldet, daß König Leopold am vergangenen Sonntage sich einer neuen Operation unterworfen habe und daß heute der Gesundheitszustand minder gut als an den vorhergegangenen Tagen sei.

Paris, 5. Mai. (H. N.) Der Prinz Napoleon wird am 11. Mai nach Neapel abreisen.

Wahlergebnisse.

Prenzlau. Vollständige Niederlage der Feudalen. Gestimmt haben 437 Wahlmänner. Oberbürgermeister Grabow 313 St. (gegen Minister von Jagow mit 124 St.), Schloßprediger Stubenrauch aus Schwedt 280 St. (gegen Landrath von Buch mit 157 St.)

Potsdam. Hier ist Kreisgerichtsrath Klotz mit 99 gegen 56 Stimmen gewählt.

Brandenburg. Bei der hier stattgehabten Wahl zum Hause der Abgeordneten sind die früheren Abgeordneten, Kreisgerichtsrath Parrisius, der Oberregierungsrath von Diedrichs und der General Stavenhagen mit großer Majorität wieder gewählt worden.

Frankfurt a. O. Es wurden wieder gewählt Director Kuhlwein und Geheimrath Borsche mit 377 gegen 84 Stimmen.

Landsberg a. W. Für den Landsberg-Soldiner Kreis sind mit drei Viertel Stimmen Majorität gewählt: Baron v. Vaerst (Fortschrittspartei, Fraction Schmelzer) und Gutsbesitzer Nehse (Fortschrittspartei).

Stettin. Hier wurde Prince-Smith mit 207 gegen 17 Stimmen zum Abgeordneten wiedergewählt.

Stralsund. Gewählt der frühere Abgeordnete von Kathen (liberal), neugewählt Kreisrichter Rassow (Fortschritt).

Im Regierungsbezirk Körlin, Kreis Fürstenthum, wurden die früheren Abgeordneten Freese mit 267 gegen 115 und Kreisrichter Kleemann mit 260 gegen 111 Stimmen wiedergewählt. Beide Fraction Grabow.

Randow-Greiffenhagen. Wiedergewählt Kämmerer Hagen (Fortschritt) gegen Gutsbesitzer Coste.

Schievelbein-Dramburg. Wiedergewählt Kreisrichter Meibaum (Fortschritt) mit 118 Stimmen gegen von Brockhausen 80 Stimmen.

In Greifenberg. Wiedergewählt wurden Kreisgerichts-Director Nemitz und Bürgermeister Stägemann, beide Grabowianer.

In Saatzig-Pyritz sind der Gutsbesitzer Schulze-Billerbeck (constitutionell) mit 265 gegen 103 und der Gutsbesitzer Mühlenbeck-Wachlin (Fortschritt) mit 258 gegen 104 wiedergewählt.

In Stolpe wiedergewählt die Conservativen von Denzin, von Gottberg, von Bonin.

In Erfurt wurde der Kreisgerichtsrath Bering (liberal) mit 165 gegen 50 Stimmen wiedergewählt.

Magdeburg. Erschienen 328 Wahlmänner; wiedergewählt wurden Fabrikbesitzer Herrmann mit 298, Licentiat Krause mit 299 Stimmen.

Nordhausen. Wiedergewählt Fabrikant Saalfeld mit 189 gegen 36 Stimmen.

Halle a. S. Hier wurden wiedergewählt: Commerzien-Rath Jacob und Pastor Fubel.

In Wanzleben wurden wiedergewählt: Bürgermeister Schneider in Calbe, Immermann und Pieschel.

In Gardelegen: Wiedergewählt Leue und Parisius.

In Torgau wiedergewählt Grobe und Stephan.

In Stendal wiedergewählt Schulz und Hauke.

In Neuhaldensleben wiedergewählt Holzke und Jordan.

In Eisleben Professor Gneist.

In Crefeld Professor von Sybel (liberal) einstimmig gewählt.

In Köln Justizrath Kyll (Fortschritt) und Rentner Rogge, ebenfalls Fortschritt.

In Duisburg wurden die bisherigen Abgeordneten Kreisgerichtsrath Westermann, Kaufmann Waldthausen und Fabrikant Coupienne mit überwältigender Majorität wiedergewählt; Ersterer gehört der Fraktion Bockum-Dolffs, die beiden Andern der Fortschrittspartei an.

Hamm. Der Major Beitzke (Fortschrittspartei) und Hr. v. Bockum-Dolffs sind hier im ersten Wahlgange mit sehr großer Majorität wieder gewählt worden.

In Trier. Adrian Reverchon (liberal), 241 Stimmen, gegen Landgerichtsrath Müller (klerikal) 104 Stimmen. Peter Schömann (liberal) 234 Stimmen gegen Prof. Marx (klerikal) 75 Stimmen.

In Ottweiler. Die früheren Abgeordneten für den Wahlkreis Saarbrücken, Ottweiler und St. Wendel; Virchow, Dunker und Sello wurden mit großer Majorität wiedergewählt.

Posen. Bei der heutigen Abgeordnetenwahl für die Stadt Posen ist der frühere Abgeordnete, Gutsbesitzer Berger mit 118 von 177 Stimmen wieder gewählt worden.

Breslau. Gewählt neben Kirchmann, Justizrath Max Simon, Kreisrichter Pflücker, beide der Fortschrittspartei angehörend.

In Liegnitz wurde neben Affmann General von Pfuhl wiedergewählt; in Breslau-Neumarkt Kreisgerichtsrath Wachtel, Gutsbesitzer von Gablenz (Beide constitutionell) wiedergewählt; in Tost-Gleiwitz wurde Landrath von Strachwitz (conservativ) gewählt.

In Ratibor. Gewählt Landrath von Selchow und Pfarrer Strzybny, beide conservativ.

In Schweidnitz-Striegau. Gewählt wurden Fabrikbesitzer Riemann, Rittergutsbesitzer von Richthofen, beide liberal.

In Oels. Kreisrichter von Rosenberg-Lipinsky und Kleinwächter wiedergewählt.

In Löwenberg. Stadtgerichtsrath Model und Staatsanwalt Baier (Beide constitutionell) wiedergewählt.

In Neisse-Grottkau. Gutsbesitzer Drabich, Kreisgerichtsdirector Heinrici (beide liberal) gewählt.

Deutschland.

*** Berlin, 6 Mai. Wie die Wahlen zum Abgeordnetenhaus hier ausgefallen, ist Ihnen bereits gemeldet. Man kann nicht sagen, daß sich im Publikum besondere Spannung auf den Ausgang zeigte. Man war schon vorher des Verlaufs so vollkommen gewiß, daß Niemand zweifelte. Nur ob Waldeck, ob v. Hennig, mußte noch entschieden werden. Die Entscheidung lag aber in den Händen der Wahlmänner des Bielefeld-Herforder Wahlkreises. Noch ehe die Wahl des dritten Abgeordneten für Berlin 1. Wahlbezirk vorgenommen werden konnte, ging die Nachricht ein, daß die 293

Siebenzehn Tage in Algier.

Reisebilder aus dem Süden, veröffentlicht von M. Solitaire.

(Fortsetzung.)

Das dunkle afrikanische Wetter hat seine Wolken verzogen, und hinten lacht die Sonne im Niedergange über dem systematisirten Kalksteinbruch, den man Algier nennt. Die Undine gait ihre Segel auf und legt sich neben einen Nordfahrer, der im Begriff ist, die Algierer mit einer ungeheuren Last fichtener Bretter und sonstigen nordischen Holzwerks zu beglücken, wenn man eben aus der noch unberührten Verdecksladung auf seinen sonstigen Inhalt schließen darf. Gleichzeitig erklimmt eine Unzahl unangenehmer, zudringlicher Menschen in der widerwärtigsten Tracht aus Böten, die uns schon lange umlauert, das Schiff, läßt sich nicht stören durch den Unwillen des Capitäns und meines bisherigen Freundes des Doctors, die sich nicht entblöden, ihre widerstrebende Gesinnung auf fühlbare Weise kund zu geben, nämlich durch wohl angebrachte Hiebe mittelst verschiedener Tauenden, und verfolgt ihre verschiedenen Zwecke: der kapert für einen Gasthof Gäste, der ist der Abgesandte von Agenturen, die sich ihre bereits angemeldeten Kunden suchen, um selbige behufs zu veranlassender Colonisation weiter in das Innere des Landes zu spediren, der ist der Postbote, beauftragt die Zeitungs- und Briefpackete in Empfang zu nehmen, und man wird sich wenig über die Eilfertigkeit, mit der man verfährt, wundern, wenn man erfährt, daß eben nur von fünf zu fünf Tagen ein Schiff fällig ist, was allerdings, da die Colonie üppig emporblüht und mit jedem Tage volkreicher und somit auch der europäischen Mittheilungen bedürftiger wird, allerdings als nur sehr geringfügig zu erachten ist. Ich nun rette mich gewohnter Weise so bald als möglich aus dem unerquicklichsten aller Trubel, denn solch eine Ankunft auf einem viel erwarteten Dampfer gehört zu dem Abscheulichsten und Unersprießlichsten, was es irgend geben kann, nehme kaum Abschied von meinem napoleonischen Freunde und eile in dem ersten besten Boote, das sich meinem Fuße bietet, dem Lande zu. Ich stehe auf dem Regierungsplatz: rings schöne, vollkommen moderne europäische Gebäude, in der Mitte das eherne Standbild des unglücklichen Herzogs von Orleans, dem auch eine unerbittliche Parze mit grausamer Hand den Lebensfaden zerschnitt, der, wenn er weiter fortgesponnen, für die Verhältnisse der Welt von immenser Wichtigkeit gewesen wäre und jedenfalls der politischen Gestalt der Welt eine ganz andere Form aufgedrückt hätte, als wie sie dermalen zeigt. Ein einziges Glas zu viel und ein gewagter, unglücklich gerathener Sprung genügten in dem vorliegenden Falle, einen Thron zu unterhöhlen und einer ganzen Dynastie den Weg aus dem Lande zu weisen.

Ich hatte mehr aus Anstand als aus Bedürfniß schließlich mein geringes Gepäck einem mehr als zerlumpten, schon alten Araber übergeben, der mich über den Platz weg in das ganz nach europäischem Maßstabe eingerichtete Hôtel d'Orient führte. Mein Führer zeigte sich gewandter als ich anfänglich von ihm erwarten konnte. Er drückte sich ziemlich geläufig italienisch aus und übernahm die lästige Unterhandlung mit dem Wirthe des Hotels, laut der ich für Zimmer und Beköstigung die mir sehr mäßig dünkende Summe von 5 Francs für die Zeit meines Aufenthaltes pro Tag zu entrichten hatte. Das Zimmer freilich schien mir sehr klein und verräuchert. Spinnen schienen seit längerer Zeit seine ausschließlichen Bewohner gewesen zu sein, was für eine Räumlichkeit in einem so lebhaften Gasthause mich billig wunderte. Der Cicerone empfahl sich, da es bereits zu dämmern begann, für den folgenden Tag und ich warf auf eigene Hand einen Blick auf die fremde Welt.

Von dem Platze aus, auf dem ich stand, laufen drei größere Straßen, die die Franzosen neu angelegt. Die eine, genannt Bab-Azune, zieht sich südwärts, die Marinestraße wendet sich dem Hafen zu und die Straße Bab-el-Und geht nach Norden. Die Straßen des oberen Stadttheils, die sich am Abhange des zur Kasbah emporsteigenden Hügels hinziehen, werden meist von Moslemen und Juden bewohnt.

Nachdem ich noch einen Blick auf die Kasbah geworfen, die sich in einer Höhe von beinahe 400 Fuß über dem Meere erhebt, schloß ich meinen ersten Tag in Algier und zog mich still in mein Kämmerlein zurück. Aber wüste Träume hinderten meinen Schlaf: ich warf mich auf meinem sonst vortrefflichen Lager nach allen Dimensionen; der süße Gott floh hartnäckig mein Kissen und erst am Morgen versank ich abermals in wilde Träume. Kaum öffnete ich die Augen, so war auch bereits der alte Araber da, der mir als Cicerone dienen sollte. Das Stübchen, in dem ich mich befand, lag eigentlich in einem Hinterhause, das vollkommen unabhängig von dem neuen Anbau des modernen Hotels, jedenfalls schon viele Jahre vor der Ankunft der Franzosen existirt hatte und in vollkommen maurischem Geschmacke erbaut war. Ich weiß nicht, aus welchem Grunde die Wände des Gemachs mit mannigfachen Inschriften verziert waren, vielleicht hatte die Räumlichkeit früher einem ganz anderen Zwecke gedient. Einige der arabischen Inschriften, die mir mein neuer Freund ins Italienische übersetzte, lauteten zum Beispiel wie folgt: Merke o Sohn, des Kadis Gunst schützt mehr als die Gnade des Deis. Man kann wohl ohne Allah das Netz werfen, aber nur mit Allah den Fischzug thun. Besser ist die eigene Wolle als die fremde Seide. Auch das Rohr im Sumpfe rauscht, wenn von der Palme gesprochen wird. Angeschlichen kommt das Glück wie eine Schnecke, angesprungen das Ungemach wie ein Tiger. — Ich weiß nicht, es ist in diesen und anderen orientalischen Sprüchwörtern, deren Zahl wie bekannt, gleich dem Sande am Meere ist, eine so eigenthümliche und sich dem Schwermüthigen neigende Poesie und zugleich so viel menschlich Wahres und Zutreffendes, daß ich mich von derlei Literatur, sollte sie auch bloß die Wände in einem elenden, fast ignorirten Hinterzimmer eines Gasthauses schmücken, stets aufs lebhafteste angezogen gefühlt habe. Ich ergötzte mich an den Uebersetzungen, die mir mein Araber lieferte, auf das Weidlichste und ließ ihm aus Dankbarkeit zu seiner Stärkung einen Topf Languedoc bringen, einen sehr guten, rothen Wein, den man in Algier vorzüglich bekommt. Der gute Moslem hatte die Lehre seines Mohamed so gründlich vergessen, daß er über meine Gabe im Mindesten nicht entrüstet war, sondern das Product der französischen Rebe mit innigstem Behagen in sich sog.

Als ich ihm nachher klagte, wie schlecht ich geschlafen, lächelte er erst geheimnißvoll, versank in tiefes Sinnen, strich sich seinen bereits lebhaft ins Gräuliche spielenden Bart und

Fortschrittswahlmänner dort vollzählig zur Wahl erschienen waren und Waldeck gegen 242 Dissentirende durchgebracht hatten, wonach man sich hier sofort für Herrn v. Hennig entschied. Von den bisher bekannt gewordenen Wahlen im übrigen Lande sind die von Prince Smith (Stettin), Frenzel und Bender (Insterburg), v. Sybel (Crefeld), Kosch (Königsberg) mit Majoritäten vollzogen, die an Einstimmigkeit grenzen. Die Fortschrittspartei hat außer in der dritten Stelle des ersten hiesigen Wahlbezirks neun Sitze unter den 47 bis jetzt bekannten auswärtigen gewonnen in Sorau, Jüterbogk, Landsberg, Nordhausen und in einigen rheinischen Kreisen. Von verlorenen ist bis jetzt nichts gemeldet. Nur in Halle sind ihre Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen, indem dort die alten Abgeordneten Jacob und Fubel (Fraction Grabow) wiedergewählt sind. Von einer Ministerwahl ist bis jetzt nichts bekannt. — Trotzdem unsere ganze Aufmerksamkeit von unsern häuslichen Verhältnissen in Anspruch genommen wird, haben die guten Nachrichten aus Italien, namentlich die nähern über den enthusiastischen Empfang Victor Emanuel's in Neapel hier allgemein die wärmsten Sympathien erregt. Ueber die eben aus München eingegangene, welche ich ihnen sofort telegraphisch gemeldet, muß weiteres abgewartet werden, weil sie zu plötzlich dazwischen gekommen.

— Ihre Majestät die Königin hat vor allerhöchstihrer Abreise nach Baden-Baden die königliche Schauspielerin Auguste Crelinger empfangen. Die Künstlerin erfreute sich der hohen Auszeichnung, daß Ihre Maj. ihr ein kostbares Armband zu Feier ihres Jubiläums überreichte. Das kunstreich gearbeitete Armband schmücken zwei Abbildungen des königlichen Schauspielhauses, des 1817 abgebrannten und des jetzigen, in sinniger Erinnerung an die Darstellungen der gefeierten Künstlerin in beiden Häusern.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist gestern Abend mit seiner Begleitung von London abgereist und trifft morgen früh 7¾ Uhr mit dem Kölner Eilzuge hier ein. Ihre Majestät die Königin Victoria von Großbritannien hat, wie uns mitgetheilt wird, aufs Neue ihren Besuch im Lustschlosse Reinhardsbrunn zugesagt und gedenkt im Monat August dort einzutreffen. Um diese Zeit nimmt auch bekanntlich Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin dort ihren Aufenthalt.

— (B. B.-Z.) Graf Eulenburg befindet sich, zurückgekehrt von seiner Mission nach den Ostasiatischen Gewässern, seit vorgestern wieder hier. Man bezeichnete ihn bekanntlich einige Zeit als designirten Handels-Minister, schon heute aber steht es fest, daß derselbe nicht gewillt ist, in das Ministerium zu treten.

— Es scheint, als ob Herr v. d. Heydt die Absicht habe, noch Minister zu bleiben, wenigstens hat er am letzten Sonnabend nunmehr seinen Umzug aus dem Handelsministerium nach dem Finanzministerium bewirkt.

— Die Bank- und Handels-Zeitung schreibt: Die Annahme, daß eine Veränderung im Ministerium bereits vorbereitet werde, ist auch in Kreisen verbreitet, in welchen Kenntniß der Situation vorausgesetzt werden darf. In Frankfurt, wo Herr v. Usedom als preußischer Gesandte am Bundestage lebt, wird erzählt, derselbe werde in das Ministerium treten.

— In Betreff der von dem Finanzminister projectirten Besteuerung des Steuercredits hat, nach der „B. B.-Z.", vorgestern eine Conferenz derjenigen größeren hiesigen Firmen stattgefunden, welche von der Maßregel betroffen würden. In derselben wurde beschlossen, in einer größeren Denkschrift die Consequenzen der Maßregel und die Nachtheile derselben für den preußischen Handel ausführlich mit Zahlen-Beweisen darzulegen und diese Denkschrift sodann dem Aeltesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft als Material zur Beurtheilung und zu entschiedenen Gegenvorstellungen zu unterbreiten.

— Der „Magd. Z." wird geschrieben: „Aus mancherlei Andeutungen glauben wir schließen zu dürfen, daß nach der Abgeordnetenwahl das Ministerium noch einmal ein Programm aufzustellen gedenkt, nach welchem es mit dem Landtage operiren will. Hieraus ergiebt sich sowohl die Absicht der Regierung, auf die Fortführung der Geschäfte vorerst nicht zu verzichten, wie ihr lebhafter Wunsch, die bevorstehende Session wenn irgend möglich zu überdauern. Die Zeit muß lehren, ob diese Erwartung eintrifft. Das Schicksal des Ministeriums, auch wenn die ungeschickten Vertheidiger desselben es trotz der Opposition des Landes für absolut ungefährdet ansehen, hängt doch wesentlich von der Zusammensetzung wie von den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ab. Die von dem Gewichte der Volksvertretung am liebsten ganz abstrahiren, speculiren auf die Macht der einflußreichen Reaction in der Umgebung des Königs, den allerdings mancher zu Octroyirungen bestimmen möchte, aber glücklicherweise fehlt es auch nicht an Gegegenwirkungen in jenen Regionen und die Denkart des Monarchen selbst dürfte im entscheidenden Momente eine Lösung des Conflicts zu Gunsten des Landes herbeiführen. Hiervon sind diejenigen fest überzeugt, welche Gelegenheit haben, hin und wieder die allerhöchsten Intentionen unmittelbar zu vernehmen, und wir betonen diese guten Absichten um so lieber, als sich alle Augenblicke neue Gerüchte über Gott weiß was für Veranstaltungen zur Abweisung und Bekämpfung des Volkswillens Bahn brechen. Der 6. Mai wird die Situation klären

— Gestern Abend fand im Opernhause die Benefiz-Vorstellung der berühmten Schauspielerin Frau Auguste Crelinger statt, wozu diese, die unserer Hofbühne ununterbrochen seit 50 Jahren angehört, Goethe's Iphigenia gewählt hatte. Das Haus war überfüllt, die größere Hälfte des Auditoriums gehörte jedoch dem weiblichen Publikum an. Die Künstlerin ward rauschend empfangen, mehrfach hervorgerufen, und als sie nach dem Schlusse zum zweiten Male auf der Scene erschien, flogen ihr zwei Lorbeerkränze, ein goldener und ein grüner, zu. Hendrichs schmückte die Gefeierte mit dem ersteren; sie hielt eine kurze Dankrede. Vor ihrer Wohnung brachten ihr dann drei Musik-Corps, unter Wieprecht's Leitung, eine Abendmusik. Heute Mittag fand in dem Allerhöchsten Orts dazu bewilligten, sinnig verzierten Concertsaale des Schauspielhauses ein großes Festmahl statt, das die Hofschauspieler Gern, Grua und Hendrichs arrangirt hatten und woran gegen 300 Personen Theil nahmen. Während des Festmahls ward in dem Vorsaale die Marmorbüste der Crelinger aufgestellt, und war zu der Ludw. Devrient's, Seydelmann's u. s. w., eine Ehre, die bisher noch keinem Künstler bei seinem Leben zu Theil geworden. Des Königs Majestät hatte der Jubilarin die große goldene Denkmünze für Kunst verliehen.

Köln, 4. Mai. Gestern Nachmittag fand auf der Amtsstube des Notar Claisen die Versteigerung des Verlagsrechtes der „Kölnischen Zeitung" statt. Es erfolgten nur zwei Gebote, und zwar von Herrn Neven, dem Schwiegersohn des verstorbenen Herrn Du-Mont und dessen Wittwe zweiter Ehe. Die letztere erhielt den Zuschlag für die Summe von 200,000 Thlr. Einzelne Bedingungen waren: Die Ansteigerer mußten ⅓ der Ankaufssumme, ehe zugeschlagen wurde, in preußischen Staatspapieren oder Eisenbahnactien bei dem Notar Claisen deponiren. Die übrige Kaufsumme mußte den 1. Juli 1862 gänzlich in hartem preußischem Geld bezahlt werden; wurde an dem Tage nicht bezahlt, so sollten die Werthpapiere auf der Börse versteigert und die daraus entstandenen sämmtlichen Kosten gedeckt werden. Die Ansteigerer aus der Familie traten das Blatt mit dem heutigen Tage an, die fremden Steigerer aber erst mit dem 1. Juli 1862 und waren letztere an den Kaufpreis gebunden, das Blatt konnte zerfallen oder nicht.

Trier, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Königl. Stadtgerichts wurde die Redaction der Trier'schen Zeitung von der seitens der Staatsbehörde gegen sie erhobenen Beschuldigung, durch Veröffentlichung der Auszüge aus Varnhagen's Tagebuch die Ehrfurcht gegen Se. Majestät den König verletzt zu haben, freigesprochen.

Kassel, 5. Mai. Von den Wählern Kassels ist an die Bundesversammlung eine Adresse gerichtet worden, in welcher es auszüglich heißt: „Unser Land hat in bisher unerschütterlicher Ruhe und in der rechtsbewußten Zuversicht, welche durch den Antrag der österreichischen und der preußischen Regierung vom 8. März d. J. eine neue Stütze erhielt, endlich der befriedigenden Lösung der nun fast zwölfjährigen Verfassungswirren durch unverkümmerte Wiederherstellung seiner rechtmäßigen Verfassung entgegen sehen zu dürfen geglaubt. Statt dessen hat Kurfürstliche Staatsregierung die Verordnung vom 26. April d. J. erlassen. . . . Wir unterzeichneten Bürger von Kassel finden uns nach reiflicher Ueberlegung und Ueberzeugung gänzlich außer Stande, die durch die gedachte Kurfürstliche Verordnung vom 26. April d. J. verlangte Erklärung jemals abzugeben, und können nicht umhin, dieses schon jetzt vor der H. Bundesversammlung hiermit auszusprechen. Seitens der Residenzstadt Kassel, wie Seitens der Mehrzahl der übrigen Wahlbezirke und Wahlberechtigten wird eine Wahl und eine Annahme von Wahlmandaten zur zweiten Kammer unter Beobachtung dieser Verordnung nicht stattfinden. Jedenfalls aber würde, wenn unter Handhabung dieser Verordnung eine zweite Kammer in beschlußfähiger Anzahl dennoch zusammen kaum sollte, dieses nur durch Minoritätswahlen ermöglicht werden. Indem wir also vor dieser Hohen Stelle unsere erneuerte Rechtsverwahrung niederlegen und uns und unseren Mitbürgern das in Gemäßheit der Verfassungs-Urkunde vom 5. Januar 1831 begründete Verfassungsrecht des Landes ausdrücklich und wiederholt vorbehalten, sprechen wir die Hoffnung aus, es werde unser schwergeprüftes Land vor weiteren Erschütterungen bewahrt bleiben, und vielmehr durch Wiederherstellung dieses Verfassungsrechts seinen Frieden wieder erhalten. — Hartwig, Oberbürgermeister. Mitglieder des Stadtraths: G. Eggena. J. Fehrenberg. F. Knappe. H. Nolte. Sallmann. Grebe. Grimmel. Fr. Nebelthau, Vicebürgermeister. Prevôt. W. Schreiber. Ferner haben unterschrieben: 38 Mitglieder des großen Bürgerausschusses und 38 höchstbesteuerte Bürger.

Kaiserslautern, 1. Mai. In der gestern dahier stattgehabten Versammlung von Fabrik-, Handels- und Gewerberäthen und anderen Industriellen der Pfalz wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, sich für die unbedingte Annahme und Gutheißung des preußisch-französischen Handelsvertrages zu erklären.

England.

London, 3. Mai. Bezüglich der Zulassung von Besuchern zur Ausstellung sind folgende Verordnungen erlassen worden: Das Gebäude wird täglich um 10 Uhr (an Sonnabenden um 12 Uhr und an Sonntagen gar nicht) geöffnet. Es schließt im Mai, Juni und Juli um 7 Uhr Abends, und in den darauf folgenden Monaten eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang. Vom 5. bis 17. d. Mts. beträgt das Eintrittsgeld 1 Thlr. 20 Sgr. und vom 19.—31. Mai 25 Sgr., mit Ausnahme der Sonnabende, wo der 5 Shillingsatz aufrecht erhalten bleibt. Vom 1. Mai angefangen, wird der Eintritt am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag einen Shilling (10 Sgr.), am Freitag 2½ und am Sonnabend 5 Sh. betragen. Die Zahl der bei der Eröffnungsfeier im Gebäude Anwesenden ist sehr unterschätzt worden. Es hatten sich, annähernd richtigen Ausweisen zufolge, 32,000 Saisonkarten-Besitzer eingefunden, und rechnet man dazu an 2000 geladene Gäste, das 2400 Köpfe zählende Orchester und die Menge angestellter Beamten, Polizisten u. s. w., so ergiebt sich, daß mindestens 36,000 Personen zugegen waren.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Der Kaiser ist auf dem im Palais Royal zu Ehren der Königin von Holland gegebenen Diner nicht erschienen; in Folge dessen haben auch die Herren de Montebello und Laferriere, welche der Königin hier attachirt sind, es vorgezogen, zu Hause zu bleiben.

— Die französische Presse, die sich ungewöhnlich viel mit Preußen beschäftigt, stellt sich einmüthig und sogar mit Einschluß der ultramontanen Blätter auf die Seite des Volkes dem Ministerium gegenüber.

— Berichte französischer Blätter aus Süd-Rußland melden, daß das Armee-Corps, dessen Hauptquartier Odessa ist, in letzter Zeit bedeutend verstärkt wurde. Es besteht jetzt, ohne die verschiedenen Dragoner-, Ulanen- und Kosacken-Regimenter, aus nahe an 100,000 Mann. Man nennt es jetzt Südarmee und es ist dazu bestimmt, den Eventualitäten, welche an der Donau eintreten können, die Stirn zu bieten. Man glaubt, daß General Bessack durch einen der Großfürsten im Commando dieser Armee ersetzt werde.

Italien.

— Das Schauspiel, welches Neapel an dem Ehrentage Victor Emanuels bot, gehört nach dem Urtheil von Augenzeugen zu den großartigsten und schönsten, die unser Zeitalter gesehen hat. Man denke sich den wogenden Golf von Neapel, man denke sich über eine halbe Million Südländer in Bewegung, und rechne die aus der Nähe und Ferne herbeigeströmten Landbewohner und die vielen Fremden, die von Rom, Florenz u. s. w. zum Feste sich eingefunden, hinzu, man vergegenwärtige sich den Anblick der Stadt der Balcone mit Fahnen, Teppichen, Blumen, so weit das Auge reicht; weithin am Molo bis hoch oben auf die höchsten Punkte fröhliche Menschen; über 500 Barken, die dem König entgegen fuhren; und nun das Salutiren der englischen Kriegsschiffe und Hafenbatterien; das majestätische Herannahen des italienisch-französischen Geschwaders, dann die Landung und die Begrüßung der 400 Personen, Senatoren, Deputirte, Provinzial- und Municipalräthe, des Offiziercorps der Nationalgarde 2c. in dem zu diesem Feste errichteten Pavillon auf der Immaculatella, auf der so malerisch liegenden Landzunge am Eingange zum Handelshafen und Angesichts des Vesuvs u. s. w. Abermals während der Illumination spielten auf dem Plebiscit-Platze 450 Musiker die Königs- und die Garibaldi-Hymne unter Troysi's Leitung. Auf einer Strecke von drei Kilometern, durch welche der König Victor Emanuel im offenen Wagen einfuhr, war kein Balcon ohne Fahnen, Teppiche und Blumen, kein Fenster ohne jubelnde Menschen. Am 3. Mai war der König in Caserta, wo Se. Majestät eine öffentliche Audienz gab. Auch schenkte er bei dieser Gelegenheit 10,000 Frcs., die für milde Gaben bestimmt sind. Der neapolitanische Handelsstand hat zur Feier des königlichen Besuches 14,000 Kilogramm Brod unter die Armen vertheilt. Am Montage geht der König nach Salerno, die Reise nach Palermo dagegen scheint wieder zweifelhaft, da der Prinz Napoleon erwartet wird und die Abwicklung der römischen Frage seine Anwesenheit in der Nähe nöthig macht.

Spanien.

Madrid, 5. Mai. Ein spanisches Geschwader wird baldigst in das stille Meer abgehen. Die Truppen von Cuba sind bereit, die Kranken der Armee in Mexico zu ersetzen oder überhaupt diese Armee zu verstärken. Nach Berichten aus Mexico vom 6. April, welche über die Havannah hier eintrafen, hat der Präsident Juarez die Generale Pinson, Galvez und Negrete erschießen lassen. Die spanische Regierung sendet ein Corps von 4000 Mann zur Reserve nach der Havannah.

Rußland und Polen.

Warschau, 3. Mai. (Schl. Z.) Man spricht, wie telegraphisch bereits gemeldet, neuerdings von einem kaiserlichen Prinzen als künftigen Statthalter und nennt neben dem Prinzen von Oldenburg auch den Großfürst Michael als Candidaten. Sicher ist aber, daß durch die wiederholten unnützen Demonstrationen der Fortschritt zum Besseren nicht gefördert werden kann. Wenn Gnadenacte, wie der vom 29. April, nach welchem u. a. auch mehrere ohne Urtheil nach Rußland Verschickte hierher zurückkehren dürfen, wiewohl der Erlaß nichts über sie meldete, mit Manifestationen der Unversöhnlichkeit beantwortet werden, so wird es der Regierung sehr schwer gemacht, ihre Reformabsichten durchzuführen. Trotzdem soll die hiesige Municipalität sammt den übrigen noch nicht activirten noch vor Ablauf dieses Monats in Thätigkeit treten und sodann mit der Einberufung der Kreisräthe vorgegangen werden.

Danzig, 7. Mai.

* [Zu der gestrigen Wahl.] Am 6. Decbr. 1861 wurden in allen drei Wahlgängen zusammen 1501 Stimmen abgegeben; von diesen fielen 954 auf die Candidaten der Fortschrittspartei. Es stimmten also mit der Fortschrittspartei 63,55 Prozent. — Am 6. Mai 1862 wurden zusammen 1595 Stimmen abgegeben, von denen 1155 auf die Candidaten der Fortschrittspartei fielen. Es stimmten also mit der Fortschrittspartei 72,41 Prozent.

Es stimmten	am 6. Dec. 1861:	am 6. Mai 1862:
für H. Behrend	343 von 509.	390 von 547 St.
„ R.-A. Roepell	310 „ 505.	383 „ 526 „
„ Dr. Kalau	301 „ 487.	382 „ 522 „
also für Behrend	1861: 67,38.	1862: 71,29 Procent.
„ „ Roepell	„ 61,38.	„ 72,81 „
„ „ Kalau	„ 61,81.	„ 73,18 „

Die Abstimmung selbst ging verhältnißmäßig schnell und leicht von statten. Beide Parteien erschienen vollständig geschlossen. 13 Wahlmännerwahlen (aus dem Landkreise) wurden nach dem darüber gehaltenen Vortrage des Hrn. Wahlcommissarius Regierungsrath Niemann für ungiltig erklärt. Am Schluß der Verhandlung brachte Hr. Regierungsrath Niemann auf Se. Majestät den König ein Hoch aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte.

Besonders bemerkenswerth ist die gestrige Wahl dadurch, daß Herr v. Brauchitsch und seine beiden Genossen diesmal auch von Wahlmännern des Landkreises weniger Stimmen erhielten als ihre Gegencandidaten. Von den Wahlmännern des Stadtkreises stimmten nur alle militärischen Wahlmänner (39) und außerdem circa 10 für die Herren von Brauchitsch und Dr. Wantrup.

---

sagte einmal über das andere: Masch Allah! (Gott ist groß!) Ich bat ihn, sich näher zu erklären und mir das Geheimniß, zu dem er den Schlüssel zu haben scheine, enthüllen zu wollen. Da sagte er: das kommt davon Sidi! wenn europäische Habsucht dem müden Fremden einen Raum überläßt, der früher anderen und höheren Zwecken gedient hat. Das Haus, in dem wir uns befinden, Herr! gehört zur Djenina der Residenz der Deys, von denen erst der vorletzte in den letzten Jahren seines Waltens auf den Kasbah zog. Und ich will Euch, Signor! die Geschichte, die sich hier zugetragen und deren Geister wohl Euren Schlaf gestört haben mögen, gern erzählen, wenn es Euch nicht darauf ankommt meinen Lohn um einige Francs und vielleicht noch eine Litre Languedoc zu steigern. So hört denn: Vor ungefähr siebenzig Jahren lebte hier in Algier ein junger Mann, der ein Poet und zugleich so ungewöhnlich schön war, daß er nur unter dem Namen der goldenen Agraffe bekannt war. Er hieß mit Namen Muley Abd el Dschemschid und verdiente nach Aller Zeugniß in Wahrheit den stolzen Namen eines Sohnes der Sonne nicht bloß seiner schönen Verse wegen, auch nicht seines schönen Angesichts wegen, sondern auch wegen seines edeln, stolzen und ritterlichen Betragens. Der damals herrschende Dey, sein Name fällt mir nicht gleich ein, hatte eine schöne Frau, die sich bis zum Sterben in diesen Muley verliebte. Zugleich, wenn es ihr irgend möglich war, ließ sie ihn durch eine Vertraute nach der Djenina holen, nahm ihn in ihre Zimmer, belustigte sich mit ihm, und verschloß ihn bei der geringsten Störung in einen großen Koffer aus Ebenholz.

Unter den Gegenständen des Tributs, den die verschiedenen damals unseren Deys tributpflichtigen Nationen brachten, befand sich einst ein kostbarer in Genua gearbeiteter Halsschmuck von purem Golde mit den ausgezeichnetesten Steinen besetzt. Der Dey, als er dessen ansichtig wurde, freute sich und rief: „Ha wohl, den gebe ich meiner geliebten Rafaele," so hieß das Weib, „ihr Auge allein soll er erfreuen, ihre Seele ergötzen." Er rief einen schwarzen Eunuchen und befahl ihm, den vortrefflichen Schmuck seiner Rafaele zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

* Nachstehend stellen wir zur Ergänzung unserer bisherigen Mittheilungen diejenigen Wahlresultate zusammen, welche uns heute im Laufe des Tages zugegangen sind. Es sind gewählt:

in Westpreußen: in Graudenz die früheren Abgeordneten v. Hennig-Dembowalonka (mit 256 Stimmen gegen von Brünneck mit 95 Stimmen) und Römer (mit 245 Stimmen gegen 101 Stimmen);

im Schwetzer Wahlkreise: der frühere Abgeordnete Gerlich-Bankau (s. unten);

in Strasburg: v. Hennig-Plonchott (s. unten);

in Conitz-Schlochau: Kreisrichter v. Dekowski und Gerichtsrath Dr. Hummel (s. unten).

In Ostpreußen: in Insterburg Dr. Bender und Frenzel (siehe unten);

in Braunsberg Professor Menzel und Krause-Schönwiese. (Beide clerical);

in Zinten Baron von Esebeck-Peisten (F.) und Geheime-Rath Schubert (constitutionell).

in Osterode die früheren Abgeordneten Freiherr v. Hoverbeck und Assessor Schmiedecke (s. unten).

Fast sämmtliche früheren Abgeordnete unserer Provinz sind also und zwar mit bedeutend größeren Majoritäten als im December v. J. wiedergewählt; einzelne Veränderungen sind zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen.

* Der Geh. Ober-Finanzrath Hr. Scheele ist aus Berlin hier eingetroffen und hat heute in Gemeinschaft mit dem Vorsteher der Kaufmannschaft und zwei Mitgliedern des Aeltesten-Collegiums die hiesigen Packhofsräumlichkeiten besichtigt. Bekanntlich haben die Aeltesten einen Antrag auf Erweiterung des Packhofes gestellt.

* Gestern Abend fand die Richtfeier des „Victoria-Sommertheaters" statt, das Herr Jul. Radike in seinem Gartenlokale Neugarten No. 6 erbaut und am ersten Pfingsttage zu eröffnen gedenkt. Die Feierlichkeit ging mit Unterstützung von Musik, Reden, Maibowle und in Anwesenheit einer Anzahl Eingeladener beiderlei Geschlechts in heiterster Weise von statten. Man ist bereits eifrigst mit der Legung der Gasröhren beschäftigt, die durch das ganze Lokal geleitet werden und die auf beiden Seiten der Garten-Terrassen zu errichtenden überdachten Colonnaden werden rechtzeitig vollendet sein. Die Ausdauer, mit welcher Herr Radike das kostspielige Unternehmen trotz vielfacher Hindernisse und Abmahnungen zur Ausführung zu bringen sich bestrebt, verdient Anerkennung und man kann nur wünschen, daß seine Hoffnungen in Erfüllung gehen möchten.

* Die bereits gemeldete Wiederwahl von Lietz in Marienburg geschah mit 206 Stimmen. Sein Gegen-Candidat, Deichgeschworener Hannemann erhielt 190 Stimmen. Zwei Stimmen fielen auf den Fürsten Hohenzollern.

* In Bezug auf die Königsberger Wahl, deren Resultat wir bereits vollständig mitgetheilt haben, tragen wir noch nach, daß die dortige Wahlmannschaft den Vorschlag des Wahlcommissarius Polizeipräsidenten Maurach, die Herrn Reg. Vicepräsident von Kotze und Prof. Glaser zu Mitgliedern des Wahlvorstandes zu ernennen, mit großer Majorität zurückwies.

* Die bereits gemeldeten Wahlen in Tilsit, Memel, Ragnit und Tapiau haben sehr bedeutende Majoritäten für die Fortschrittspartei erwiesen. Schwarz und Post erhielten von 386 Stimmen: 347 resp. 345; Haebler und Heydenreich erhielten von 310 Stimmen ca. 280; Schlick und Martiny erhielten von 284 resp. 292 Stimmen: 280 resp. 279; Prof. John und Larz erhielten 246 resp. 252 Stimmen, ihre Gegen-Candidaten Amtsrath v. Marées und Landrath Fritze 64 resp. 58 Stimmen.

** Zoppot, 6. Mai. Wie bereits gemeldet, sind zu Abgeordneten für den Wahlkreis Neustadt-Carthaus die Herren Tokarski (Pole) und Pfarrer Olschewski (katholische Fraction) gewählt. v. Tokarski erhielt ca. 190 Stimmen, v. Below 116, der Candidat der Feudalen Wiszniewski ca. 40, Ober-Regierungs-Rath Pavelt 7. Pfarrer Olschewski erhielt ca. 200 Stimmen, v. Below 124, Wiszniewski ca. 40 Stimmen. Die feudale Partei ist auch in diesem Wahlkreise in einer sehr bedeutenden Minorität aufgetreten.

ŏ Pr. Stargard, 6. Mai. Es ist hier im ersten Scrutinium der frühere Abgeordnete des Stargardt-Berendter Kreises, Gutsbesitzer Thomson (Fortschritt) durchgekommen und zwar mit 175 Stimmen bei einer absoluten Mehrzahl von 174 Stimmen; Gegencandidaten waren Gutsbesitzer v. Kalkstein zu Kl. Jablau mit 158, Minister v. Jagow (Partei Freiherr v. Paleske) 8, v. Jaczkowski 5 und eine vereinzelte Stimme. — In zweiter Wahl erhielt bei 174 absoluter Mehrheit mit 176 Stimmen die Majorität Freiherr G. v. Vincke; Gegencandidat v. Jaczkowski (Landschaftsrath in Lipinken) mit 170 Stimmen.

⚹ Conitz, 6. Mai. (Wahl der Kreise Conitz und Schlochau.) Es sind gewählt: 1) Kreisrichter v. Dekowski zu Neustadt, Abgeordneter der aufgelösten Kammer, gehörte zur polnischen Fraction und stimmte für den Hagenschen Antrag; 2) Kreis-Gerichts-Rath Dr. Hummel in Conitz, gehört zur Fortschritts-Partei. Gegen-Candidat in beiden Wahlen Landrath v. Joeden zu Schlochau.

Schwetz, 6. Mai. Herr Rittergutsbesitzer Gerlich-Bankau erhielt gleich bei der ersten Abstimmung die absolute Majorität. Von 222 Wahlmännern erhielt Herr Gerlich 119 Stimmen, Herr Rutkiewicz aus Briesen (Pole) 56, Herr Oberförster Bock 23, Herr Dekan Nelke aus Neuenburg 17 und Herr Dekan Jasinski aus Schwetz 7 Stimmen.

□ Thorn, 6. Mai. Bei der heutigen Wahl zweier Abgeordneten des Wahlkreises Thorn-Culm in Culmsee sind die beiden Mitglieder des aufgelösten Abgeordnetenhauses, Fabrikant Weese aus Thorn und Kreisrichter Chomse aus Culm mit 262 Stimmen von 393 wieder gewählt worden; Beide gehören der Fortschrittspartei an und erhielten sämmtliche Stimmen der unabhängigen deutschen Wahlmänner. Die 24 Stimmen der Wahlmänner der Thorner Garnison, des Culmer Cadettenhauses und der Untergebenen eines wegen seiner hervorragenden Talente zum Mitgliede des Herrenhauses erwählten Gutsbesitzers fielen auf einen braven, fast liberalen Besitzer. Die 106 Stimmen der polnischen und katholisch-deutschen Wahlmänner vereinigten sich auf einen polnischen Besitzer. — Der Sieg konnte für die Fortschrittspartei nicht glänzender, dagegen für das jetzige Ministerium nicht schlechter ausfallen.

*** Strasburg, 6. Mai. So eben hat die Wahl eines Abgeordneten stattgehabt. Es waren 201 Stimme, davon wurden 4 Stimmen für ungiltig erklärt und stimmten somit 197. Von diesen Stimmen erhielten der bisherige Abgeordnete, Herr v. Hennig auf Plonchott 103, Herr Kreisrichter v. Lyskowski 93, Herr v. Freudenfeld auf Royno 1. Der bisherige Abgeordnete v. Hennig ist sonach wieder gewählt worden.

*** Osterode, 6. Mai. In Hohenstein wurden für den Osterode-Neidenburger Wahlkreis zu Abgeordneten gewählt: Herr v. Hoverbeck (Nickelsdorf) mit 240 Stimmen (Gegen-Candidat Kreisrichter Schmidt aus Osterode 78 Stimmen) und Assessor Schmidicke (Gr. Lensk) mit 240 Stimmen (Gegen-Candidat Kreisrichter Schmidt 71 Stimmen).

-A- Gumbinnen, 6. Mai. Die Wahlen haben aus dem Gumbinnen-Insterburger Wahlkreis, wie vorauszusehen war, mit dem glänzendsten Siege der Fortschrittspartei geendigt. Frentzel-Perkallen wurde mit 350 Stimmen gegen von Sauken-Julienfelde, welcher 18 und der Major der Remonte-Commission von Dassel, welcher 8 Stimmen erhielt, gewählt. Bender-Katharinenhof erhielt 354 Stimmen, seine Gegenkandidaten von der Heydt 7 und von Sauken-Julienfelde 13 Stimmen. Die rückkehrenden Wahlmänner wurden hier auf dem Bahnhofe von einer unermeßlichen Menge Menschen mit lautem Hurrahrufen und Musik empfangen, und in die Stadt geleitet. Ebenso bei ihrer Abfahrt von Insterburg.

* Bromberg, 6. Mai. Es hat sich hier ein Comité gebildet, welches die Arrangements zu einer allgemeinen Feier des 100jährigen Geburtstags Fichte's in unserer Stadt am 19. Mai treffen soll Der Sängerbund und der Turnverein sollen zur Theilnahme eingeladen und die einflußreichsten Personen der Stadt ins Comité gezogen werden. — Die für Bromberg bestimmte Bronce-Statue Friedrichs des Großen ist in diesen Tagen vollendet worden. Sie wird bis zum 15. d. Mts. in Berlin in der Königlichen Gießerei zur Ansicht gestellt werden und alsdann nach hier abgehen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 6. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco sehr flau, ab Stettin 84 Pfd. zu 130—128 zu kaufen. **Roggen** loco weichend, ab Königsberg Mai zu 79 verkauft und zu haben. **Oel** Mai 28½, Oktbr. 26⅞. **Kaffee** ruhig.

London, 6. Mai. Silber 61¼. — Wetter sehr schön. Consols 93⅞. 1% Spanier 44. Mexikaner 31⅞. Sardinier 82½. 5% Russen 96. 4½% Russen 90.

Hamburg 3 Mon. . . . . 13 Mk. 8 ſh.
Wien . . . . 13 fl. 30 Xr.

Liverpool, 6. Mai. Baumwolle: 4500 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 6. Mai. 3% Rente 71,00. 4½% Rente 97,95. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 43⅞. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 530. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 855. Lomb.-Esbn.-Act. 610.

Producten-Markte.

Danzig, den 7. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 84/86—86½/89—90/92½—94/97½ Sgr.; ordin. bunt, dunkel, 120/122—123/125 ℔ nach Qual. 70/75—80/82½ Sgr.

Roggen nach Qual. im Detail 60—58½ Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen, Futter- 52½/55 Sgr., gute Kocherbsen 56—58 Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/11 ℔ von 37/38—41/43 Sgr. große 108/109—112/14 ℔ von 40/41—44/45 Sgr.

Hafer von 29/30—32/33 Sgr.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: SW.

Stimmung des heutigen Marktes durchgehends flau, Käufer für Weizen nur zu billigeren Preisen vorhanden. 170 Lasten verkauft, etwa fl. 10 bis 15 billiger als am vorigen Sonnabend.

Bezahlt für 82 ℔ 20 Lth. blauspitzig fl. 435, 126, 127 ℔ bunt fl. 504, 510, 84 ℔ 2 Lth. bunt fl. 525 pr Connoissement, 133/4 ℔ gut bunt fl. 550, 132 ℔ hochbunt etwas besetzt fl. 555.

Roggen matt zu fl. 348, 351 pr 125 ℔ gekauft.

105 ℔ kleine Gerste fl. 234, 110 ℔ große fl. 240, 115 ℔ sehr schöne fl. 270.

Weiße Erbsen fl. 330.

Spiritus 17 Rt.

Königsberg, 6. Mai. Wind: NO. + 15. **Weizen** flauer, hochbunter 127 ℔ 88½ Sgr. bez., bunter 120—30 ℔ 72—92 Sgr., rother 120—30 ℔ 70—92 Sgr. Br. — **Roggen** nachgebend, loco 118—21—25 ℔ 55—57—60 Sgr. bez.; Termine niedriger, 120 ℔ pr Mai-Juni 57 Sgr. B., 56 Sgr. G., 80 ℔ pr Sept-Oct. 58 Sgr. B. — **Gerste** stille, große 100—110 ℔ 38—45 Sgr., kleine 95—106 ℔ 33—42 Sgr. Br. — Hafer matter, loco 74 ℔ 29 Sgr. bez., 50 ℔ pr Frühjahr 30½ Sgr. Br., 30 G. — Erbsen sehr stille, weiße Koch- 55—62 Sgr., Futter- 40—54 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. Br. — Leinsaat, feine 108—16 ℔ 80—100 Sgr., mittel 104—110 ℔ 65—78 Sgr., ordinär 100—10 ℔ 45—63 Sgr. Br. — Kleesaat, weiße 17 Rt. pr Ctr. bez. — Thimotheum 4—7⅓ Rt. pr Ctr. B. — Leinöl 12⅔ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 65—68 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus. Den 5. loco gemacht 17¼ Rt. ohne Faß; den 6. loco Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17⅙ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 19 Rt., Käufer 18⅔ Rt. mit Faß; pr Mai Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17⅙ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19 Rt., Käufer 18⅔ Rt. mit Faß pr 8000 % Tr.

Breslau, 6. Mai. (Schles. Ztg.) Weizen fand nur zu billigeren Preisen vereinzelt Beachtung, geringe Qualitäten waren ganz vernachlässigt; es galt: 85 ℔ weißer 78—84 Sgr., 85 ℔ gelber 77—83 Sgr., blauspitziger 60—74 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. Roggen verlor ebenfalls eine Kleinigkeit im Werthe, 84 ℔ 55—59½ Sgr., feinster darüber.

Für rothe Kleesaat war bei ruhiger Stimmung schache Frage, ordin. 6—7½ Rt., mittel 8½—9⅔ Rt., feine 10½—11⅔ Rt., hochfeine 12¼—12¾ Rt. — Weiße Saat in unbedeutendem Verkehr, ordin. 7—10 Rt., mittel 11—13 Rt., fein 14—15½ Rt., hochfeine 17—18 Rt.

Thymothee flau, 5—7½ Rt.

Stettin, 6. Mai. Warmes Wetter, klare Luft. Temperatur + 18° R. Wind: OSO.

Weizen flau, loco pr 85 ℔ gelber Galizischer 70—73 Rt. bez., weißer Krakauer 75—78 Rt. bez., bunter Polnischer 73/76 Rt. bez., Frühjahr 85 ℔ 80, 79¾ Rt. bez., 83/85 ℔ gelber pr Früh., 77¼, 77 Rt. bez., G. u. B., Mai-Juni 85 ℔ 79½ Rt. bez., Juni-Juli 83/85 ℔ 76 Rt. bez. u. G., Juli-August 76, 76½ Rt. bez., 76 G. — **Roggen** flau, loco pr 77 ℔ 48½, 49½ Rt. bez, 77 ℔ pr Frühjahr 49¼, 48¾, 49 Rt. bez., Mai-Juni 48¼ Rt. bez. u. G., Juni-Juli 48 Rt. G., Juli-August 48 Rt. bez., 47¾ G., Septbr.-Octbr. 48 Rt. bez. u. B. — **Gerste**, loco pr 76 ℔ Schlesische 37½, ¼ Rt. bez. — **Hafer** loco pr 50 ℔ Futter- 27½ Rt. bez., 47/50 ℔ 27½ Rt. bez. u. G. — Erbsen, kleine 49½ Rt. bez., Futter- 48 Rt. bez.

Rüböl fest, loco 13¼ Rt. B., mit Faß 13 7/12 Rt. bez., Mai 13¼ Rt. B., Septbr.-Octbr. 13 Rt. B., 12⅚ G.

Leinöl loco mit Faß 13¼ Rt. bez.

Spiritus niedriger, loco ohne Faß 17⅙, 1/12 Rt. bez., (angemeldet 90,000 Qrt.), Frühjahr u. Mai-Juni 16⅚, ¾, ⅔, ¾ Rt. bez., Juni-Juli 17, 16 11/12 Rt. bez., 17 B., Juli-August 17¼ Rt. bez. u. B., Aug.-Sept. 17¾ Rt. B.

Baumöl, Zante auf Lief. 17½ Rt. tr. bez.

Palmöl, 1ma Liverpooler 14½ Rt. bez. u. G.

Leinsamen, Rigaer 11⅓ Rt. bez.

Berlin, 6. Mai. Wind: O. Barometer: 28⁵. Thermometer: früh 10° +. Witterung: schön.

Weizen pr 25 Schffl. loco 65—82 Rt. — **Roggen** pr 2000 ℔ loco 51¾—52⅞ Rt., Frühj. 51⅜, ¾, ½, 52 Rt. bez. u. B., 51⅜ G., Mai-Juni 50⅜, ¾, ½, 51 Rt. bez. u. B., 50¾ G., Juni-Juli 49¼, 50 Rt. bez. u. B., 49¾ G., Juli-August 48½, 49 Rt. bez. u. B., 48¾ G., Septbr.-October 48, ¼ Rt. bez. u. B., 48 G. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 34—38 Rt. — **Hafer** loco 24—27 Rt. pr 1200 ℔ Frühj. 25, 24⅞ Rt. bez., do. Mai-Juni 24¾ Rt. bez., do. Juni-Juli 24¾ Rt. bez., Juli-Aug. 24¾ Rt. bez. u. G., 25 Br.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt. Br., Mai und Mai-Juni 13 Rt. bez. u. Br., 12 23/24 G., Juni-Juli 13 1/12 Rt. B., 13 G., September-October 13 Rt. bez., B. u. G., Octbr.-Novbr. 13, 1/12 Rt. bez. u. B., 13 G.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17¼, ⅙ Rt. bez., do. Mai und Mai-Juni 17 1/12, 16 23/24, 17 1/12 Rt. bez. u. G., 17⅛ Br., do. Juni-Juli 17⅓, ¼, 7/24 Rt. bez. u. G., 17⅓ Br., do. Juli-Aug. 17 7/12, ½, ⅔ Rt. bez. u. B., 7/12 G., August-Septbr. 17 11/12, 18 Rt. bez. u. B., 17 11/12 G., Septbr.-Octbr. 18, 1/12 Rt. bez.

Köln, den 6. Mai. Rüböl: fest, eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 14 4/10 B.; eff. faßw. —; pr. Mai 14 2/10 bez., 14 3/20 G., pr. October 14 B., 13 19/20 G. — Leinöl unverändert: eff. in Partien von 100 Ctr. 12 9/10 Br.; faßw. —. — Spiritus unverändert; eff. 80% in Part. von 3000 Qu. 21½ B. — Weizen niedriger, eff. hiesiger 8 1/12 B.; fremder 6¾ à 7⅓ B.; pr. Mai 6,18½, 7/12 bez., 6,18 Br., 6,17½ G., pr. Juni 6,21½ B., 6,21 G.; pr Juli 6.24 B., 6.23 G.; pr. Novbr. 6,24 bez., 6,24 B., 6 — Roggen pr. Mai höher; eff. 6—6½ B.; gedör ,23 G. — Mai 5,24 bez., 5,25 B., 5,24½ G.; pr. Ju rt 7 B.; pr. pr. Novbr. 5,10 bez., 5,9½ B., 5,9 G. — ni 5,25 B.;

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 6. Mai. Wind: Nord-Ost.

Gesegelt: E. Spalding, Arminius, Suttonbridge, Holz. — J. Robinson, Fifeshire, Antwerpen, Getreide. — F. Lewin, Wilhelm III., London, Holz. — M. Pernollje, Amazone, Bremen, Getreide. — J. Möller, Fortunet, Copenhagen, Getreide. — A. Weilandt, Albert, Stettin, Holz. — G. Petersen, Gustav Adolph, Gothenburg, Getreide. — W. Heudry, Jane Mc. Donald, London, Getreide. — H. P. Kraeft, Ernst, Southampton, Holz. — H. Schütt, Anne Sophie, Montrose, Holz. — J. P. Peters, Ludwig, Liverpool, Holz. — P. Krabbe, Sophie, Hull, Getreide. — J. Backsen, Amor, Leith, Getreide. — J. Strachau, Alex Murray, Newcastle, Getreide. — C. Staroß, Charlotte Gräfin von Essen, Gloucester, Holz. — P. Spiegelberg, Homer, Truro, Holz. — J. Will, Neuvorpommern, Plymouth, Holz. — W. H. Maaß, Jean Paul, Bridgewater, Holz. — J. Steel, Essey, Dünkirchen, Getreide. — E. Leewe, drei Strahlen, Holyhead, Holz. — J. Forth, Irwell, Hull, Getreide. — J. Bruhn, Bernhard, Pembroke, Holz. — P. G. Niemann, Fortuna, Antwerpen, Getreide.

Thorn, 6. Mai. Wasserstand: 4'.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Ad. Klotz, Diverse, Gut.

Von Danzig nach Warschau: J. Just, Schilka u. Wendt, Heringe. — Dpfb. Kopernik m. 6 Gab., Diverse, Gut. — Chr. Schleu, E. A. Lindenberg, Chamottsteine.

Stromab: L. Schfl.

J. Krüger, G. Fogel, Pultusk, Dzg., L. M. Köhne, 92 — Wz. 31 — Rg.
P. Werner, J. Taubwurzel, Pultusk, Danzig, Th. Behrend, 60 — Wz.
L. Kubusch, Daszkiewicz, Grano, Dzg., Ordre, 45 44 Rg. 4 53 Erbs.
Ders., Koslowski ꝛc., Grodeck, Dzg., Makowski, 31 26 Wz. 38 48 Rg.
Ders., Hilscher u. Strejer, — — F. Prowe, 5 16 Wz.
Chr. Prenzlow, M. P. Wein u. Beyle, Brescz, Dzg., J. S. Lubart, 26 — Rg.
E. Pommeranz, J. u. A. Silberberg, Sawichost, Dzg., C. G. Steffens, 84 — Wz.
Isr. Kristal, J. Tannenblum, Sandomirsz, Dzg., Ord. 96 — do.
D. Birnbaum, J. Taubwurzel, Sandomirsz, Dzg., Th. Behrend, 320 L. Wz., 3 — Rg.
B. Schleyen, J. Spiro u. S. Herzfeld, Ulanow, Dzg., Ordre, 11 St. h. Holz, 2030 St. w. Holz, 15 — do.
Willmanowicz, E. H. Gall, Walewska, Danzig, Ordre, 271 St. w. Holz.
Franz Krolikowski, G. Borowski, Warschau, Dzg., Ordre, 3 St. h. Holz, 2668 St. w. Holz.

Summa 688 L. 42 Schfl. Wz., 159 L. 32 Schfl. Rg. 4 L. 53 Schfl. Erbs.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	6	341,54	+ 12,6	NNO. schwach; hell und schön.
7	8	340,13	+ 13,1	W. do. do.
	12	339,88	+ 13,8	NO. do. do.

Berliner Börse vom 6. Mai 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1860.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	88½ B
Aachen-Mastricht	—	4	26¾—26 bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	92⅜ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	111 bz
" " B.	—	4	103 G
Berlin-Anhalt	8¼	4	144½ B
Berlin-Hamburg	6	4	116 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	—	4	191—192 bz
Berlin-Stettin	—	4	128½ B
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	128¾ bz
Brieg-Neiße	3½	4	75½ bz
Cöln-Minden	—	3½	180½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	—	4	46½—¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	93 B
do. do.	5	5	94¾ B
Ludwigsh.-Berbach	8	4	136 bz
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	294 B
Magdeburg-Leipzig	—	4	237 et bz
Magdeb.-Wittenb.	—	4	43½—42¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	125 bz
Mecklenburger	2⅞	4	58—57¾ bz u B
Münster-Hammer	—	4	97½ bz
Niederschl.-Märk.	—	4	98¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	—	4	69 bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	5	4	63¾—½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	4	155½ bz
" Litt. B.	7 1/10	3½	133½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7 9/10	3½	139 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	—	5	45¾ bz
P.W. (Steele-Vohw.)	⅚	4	— —
Rheinische	—	4	95 bz
do. St.-Prior.	—	4	101 G
Rhein-Nahebahn	—	4	31 bz
Ror.-Cref.-K.-Gladb.	—	4	93½ B
R ss. Eisenbahnen	7/30	3½	110¼ B
Stargard-Posen		5	98½ B
Thüringer	—	3½	118½ G
	—	5	

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	94¾ B
do. II. Emiss.	4	94½ B
do. III. Emiss.	4½	100 B
Aachen-Mastricht	4½	65¾ 66½ bz
Aach.-Mastricht II.	5	65¾—66½ bz
Bergisch-Märk.	4½	101½ B
do. do. II.	4½	100¾ bz
do. do. (1855)	5	101 bz
do. do. III.	3½	85⅝ bz
do. do. IV.	5	100¾ bz
do. Düss.-Elb.	4	— —
do. do. II.	5	101½ B
do. Drt.-Soest	4	95 B
do. do. II.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	99¾ G
do. do.	4½	100½ bz
Berlin-Hamburg	4½	100 B
do. do. II.	4½	100 B
Bl.-Pts.-Mgd. A.	4	98¾ B
do. do. B.	4	98¾ B
do. do. C.	4½	100½ G
do. do. D.	4½	100½ G
Berlin-Stettin	4½	101⅝ B
do. v. St. gar.	4½	102 bz
do. Stettin II.	4	97 B
do. do. III.	4	97 B
Bresl.-Schweidn.-Freib. Litt. D.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	100 B
Cöln-Minden	4½	101¼ B
do. do. II.	5	102 B
do. do.	4	97 G
do. do. III.	4	96 bz
do. do.	4½	100⅞ bz
do. do. IV.	4	95 bz
Cosel-Oderberg	4	93 B
do. do. III.	4½	— —
Magd.-Halberst.	4½	102½ bz
Magd.-Wittenb.	4½	100 G
Niederschl.-Mrk.	4	99 B
do. do. conv.	4	98½ G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Niederschl.-M. III.	4	98½ B
do. do. IV.	4½	— —
Niedersch. Zwgb. C.	5	101½ B
Nordb., Fr.-Wilh.	4½	102 G
Oberschl. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	86½ B
do. F.	4½	101 G
Oesterr.-Franz.	3	271 bz
Pr.-Wilh. I.	5	— —
do. do. II.	5	— —
do. do. III.	5	— —
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do.	4½	99 bz
Rhein-Nahe, gar.	4½	100¾ bz
do. II. Em. gar.	4½	100¾ bz
Ruhr. Cref. K. G.	4½	— —
do. do. II.	4	— —
do. do. III.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. do. II.	4½	— —
do. do. III.	4½	— —
Südösterr.	3	262½ bz u G
Thüringer	4½	101½ bz
do. II.	5	— —
do. III.	4½	102 G
do. IV.	4½	02 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4	101½ bz
Staatsanl. 1859	5	107¾ bz
Staatsanl. 50/52		100¼ bz
54, 55, 57	4½	100¾ bz
do. 1859	4½	101¼ bz
do. 1856	4½	100⅜ bz
do. 1853	4	100⅜ G
Staats-Schuldſ.	3½	90¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	12 ¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	91¼ bz

Preußische Fonds.

Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ G
do. do.	3½	89¼ B
Börsenh.-Anl.	5	104 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93¾ bz
do. neue	4	102 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89 bz
do. "	4	99½ bz
Pommersche "	3½	91¾ bz
do. "	4	100½ G
Posensche "	4	104 G
do. neue	3½	98 bz
do. do.	4	98½ bz
Schlesische "	3½	93½ B
Westpreuß. "	3½	88½ bz
do. neue "	4	99⅓ bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N. Rentbr.	4	99¾ bz
Pommer. Rentbr.	4	99⅝ bz
Posensche "	4	98¾ G
Preußische "	4	98¼ bz
Westfäl.-Rh. "	4	98¾ bz
Sächsische "	4	99¾ G
Schlesische "		99⅞ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	56½—¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	65⅝—½ bz
Neueste Oest. Anl.	5	76¾—¼—⅜ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	76¼ bz
do. Eisb.-Loose	—	68½ G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86½ G
do. do. 6. Anl.	5	97 bz
Englische Anl.	5	96½ B
Neue do. do.	3	60 bz
Neueste do. do.	4½	89 G
Russ. Pln. Sch.-O.	4	80¼ G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	94½ bz
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	85¾ B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	102 B
Kurheff. 40 Thlr.	—	58¼ B

Ausländische Fonds.

N. Badens. 35 Fl.	—	31¾ B
Dessauer Pr.-A.	3½	103½ B
Schwd. 10 Thl.-L.		—

Wechsel-Cours vom 6. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143½ bz
do. 2 Mon.	3½	142½ bz
Hamburg kurz	—	151½ G
do. 2 Mon.	4	150½ bz
London 3 Mon.	2½	6 21⅝ bz
Paris 2 Mon.	4½	79 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5½	77 bz
do. do. 2 M.	5½	76½ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	6	95⅞ bz
do. 3 Mon.	6	95⅜ bz
Warschau 8 Tage	5	86⅓ bz
Bremen 8 Tage	3½	109¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1860.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	122 G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116½ B
Pom. R. Privatbank	—	4	94 G
Danzig	6	4	103¼ G
Königsberg	5⅖	4	93½ G
Posen	5 11/30	4	97⅓ B
Magdeburg	4 3/10	4	93 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	98¼ bz
Berliner Handels-Ges.	—	4	91½ bz
Oesterreich	7¾	5	85½—85—85¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Louisd'or	109⅝ bz
" ohne R.	99⅓ G	Sovereigns	6.23 bz
Oest.-östr. W.	77¼ bz	Goldkronen	9. 6¼ G
Poln. Bankn.	85⅞—86 b	Gold pr. Zollpf.	459 G
Dollars	1.12 bz	Silber	29.21 B
Napoleons	5.10⅜ bz		

Heute Morgen 7½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 7. Mai 1862.

[3154] **Eugen Wirthschaft.**

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft am Schlagfluß unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Pr.-Lieutenant a. D. Rentier **August Kecker** zu Riesenburg, im 67sten Lebensjahre; dieses zeigen tief betrübt an

Riesenburg, den 5. Mai 1862.

[3158] **Die Hinterbliebenen.**

Gesammtausgabe von Th. Mügge's Romanen und Novellen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Danzig bei **Homann, Th. Anhuth, Kabus, L. Saunier, F. A. Weber:**

Theodor Mügge's Romane.

1. bis 3. Band:

Der Chevalier.

Ein Roman in 3 Bänden.

2. Auflage. 8. 51 Bogen Preis 1½ Thlr.

Theodor Mügge gehört mit Recht zu den beliebtesten Erzählern der Gegenwart und hat sich mit jedem neuen Werke einen wachsenden Ruf erworben. Nicht blos der Reichthum seiner Phantasie und der Glanz seiner Darstellung — auch der Geist echter Humanität und Freisinnigkeit, der alle seine Werke beseelt, haben ihn zum Liebling unseres Lesepublikums gemacht.

Ein Autor, der sich durch seine Schriften ein Weltpublikum gesichert hat, verdient gewiß, dem deutschen Volke in einer Gesammtausgabe näher gerückt zu werden, aus welcher erst das ganze, volle Bild seines dichterischen Schaffens hervortritt.

Die unterzeichnete Verlagshandlung glaubt mit einem solchen Unternehmen gleichzeitig eine Ehrenschuld der Nation gegen die Hinterbliebenen des Dichters abzutragen, und rechnet mit Zuversicht auf die lebhafte Unterstützung und Theilnahme des deutschen Publikums.

Die Ausgabe erscheint in Bänden zu je 15—18 Bogen in Octav-Format mit leserlichen, scharfen Lettern sauber gedruckt, zum Preise von 15 Sgr. pro Band, und umfaßt folgende Romane: 1) **Der Chevalier**, 3 Bde.; 2) **Toussaint**, 5 Bde.; 3) **Erich Randal**, 4 Bde.; 4) **Afraja**, 3 Bde.; 5) **Tänzerin und Gräfin**, 3 Bde.; 6) **Die Vendéerin**, 2 Bde.; 7) **Weihnachtsabend**, 1 Bd.; 8) **Arvor Spang**, 2 Bde.; 9) **Verloren und gefunden**, 2 Bde.; 10) **Die Erbin**, 2 Bde.; 11) **Der Majoratsherr**, 1 Bd.; 12) **König Jacob's letzte Tage**, 1 Bd.; 13) **Neues Leben**, 2 Bde.; 14) **Der Prophet**, 3 Bde.; 15) **Der Voigt von Silt**, 2 Bde. Ferner: **Ausgewählte Novellen**, 10 Bde.

Breslau, im März 1862.

Verlagshandlung **Eduard Trewendt.**

L. G. Homann

in Danzig, Kunst- und Buchhandlung, Jopengasse No. 19. [3161]

Steinkohlen-Theer, schwed. Theer, schwed. Pech, Asphalt, Dichtwerg, Portland-Cement, asphaltirte Dachpappe zu billigen Preisen stets vorräthig bei **G. Klawitter**,

[3126] Speicher „der Cardinal".

Verlag von George Westermann in Braunschweig

Dr. Henry Lange's

kleiner Schulatlas

über alle Theile der Erde. 26 Karten in Stahlstich und Buntdruck.

Preis 1 Thlr. Eleg. gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.

Es bestehen für Deutschland sieben verschiedene Ausgaben. Jeder Ausgabe ist eine Specialkarte, welche die heimathlichen Landestheile ganz besonders berücksichtigt, gratis beigefügt.

Auf Wunsch werden die übrigen Specialkarten apart für 7½ Sgr. abgegeben.

Dieser neue Schulatlas des verdienstlichen Geographen Dr. H. Lange soll Lehrern und Schülern das bieten, was bisher fehlte: ein auf der Höhe der Wissenschaft und der Technik stehendes und den gesteigerten Ansprüchen der Schule entsprechendes geographisches Lehrmittel, welches durch seinen billigen Preis auch weniger Bemittelten zugänglich ist, denen die trefflichen Atlanten von Liechtenstern, Sydow u. A. zu theuer sind.

Die ersten geographischen Autoritäten und Schulmänner wie Berghaus, Staedler, Löben, K Bormann, Wetzel, Volger, Körner u. A. haben sich auf das Vortheilhafteste über diese neue Erscheinung ausgesprochen, wie die dem Atlas vorgehefteten Beurtheilungen dieser Männer beweisen.

Aus obigem grösseren Werke ist zusammengestellt:

Dr. H. Lange's

kleiner Elementar-Atlas

in 10 Karten (inclusive der heimathlichen Specialkarte)

Preis 12 Sgr.

Buchhandlung von **Th. Anhuth,**

[3153] Langenmarkt No. 10.

(Eingesandt.) Das soeben in zweiter Auflage erschienene **Rüstow'sche Buch über das Preußische Militair-Budget für 1862** (für 15 Sgr. überall zu haben) ist für Wahlmänner und Urwähler von großer Wichtigkeit. Die Schrift giebt Einsicht in unser ganzes neues Heerwesen und macht solches jedem Laien klar. — Rüstow, dieser tüchtige General Garibaldi's, früher Preußischer Offizier, liefert u. A den Nachweis, daß die neue Armee-Organisation jetzt schon jährlich über 50 Millionen Thaler e fordert — nahe die Hälfte der ganzen Staats-Einnahme — und in nicht zu langer Zeit die Höhe von 60 Millionen erreichen wird!!

[3160] A—g.

Rothes und weisses Kleesaat, Thymotheum, Rheygras, Saatwicken, Lupinen u. andere Sämereien empfiehlt und nimmt Bestellungen an

Benjamin Bernstein,

[3156] Langenmarkt No. 31.

Rheygras und schwedisch Kleesaat zu haben bei

F. Schoenemann,

[3155] Hundegasse 20.

Aecht französische Glacé-, wild- u. waschlederne Handschuhe, Hosenträger, so wie alle Neuheiten in Schlipsen empfiehlt **R. Goldschmidt,**

Langenmarkt 7.

NB. Schlipse von 5 Sgr. [3162]

Ein homöopathisch-ärztliches Urtheil.

Je mehr der leidenden Menschheit eine Menge Mittel und Präparate unter den Namen von Heilmitteln feil geboten und angepriesen werden, die oft nicht nur nicht nützlich, sondern unter gewissen Umständen sogar schädlich wirken, um so mehr muß es namentlich den Aerzten, deren Urtheil über die Brauchbarkeit dergleichen Mittel doch am Ende stets entscheidend ist, als erste Pflicht gelten, dieselben zu prüfen und die wahre Beschaffenheit dergleichen Präparate dem Publikum offen mitzutheilen. Obschon nun der Ruf des Hoff'schen Malzextraktes, Brauerei: Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin, längst gesichert ist und keiner weiteren Prüfung und Anpreisung bedarf: so sehe ich mich doch auf Veranlassung mehrerer Freunde versucht, dasselbe nochmals einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. In Folge dieser habe ich gefunden, daß dasselbe ein treffliches Nähr- und unter gewissen Umständen auch ein recht gutes Heilmittel ist und daß die Bestandtheile desselben die heilsamen Wirkungen der homöopathischen Arzneien im Allgemeinen nicht stören, sondern sogar befördern, namentlich bei schwächlichen, an Skropheln und Verdauungsschwäche leidenden Kindern, sowie bei brustkranken Personen, bei Husten und Heiserkeit, sogar bei Wassersucht von großem Nutzen ist. Ich habe von obigem Malzextrakt zwei bis drei Mal des Tages je einen bis zwei Eßlöffel voll — je nach dem Zustande des Patienten häufiger oder seltener — kalt oder erwärmt, für Kinder die Hälfte der Dosis gegeben, nie Nachtheile bemerkt, vielmehr nicht selten überraschende günstige Resultate erzielt. Entstandene Durchfälle waren stets kritischer Natur, sie schwanden unter Fortgebung des Extraktes nicht nur, es ward sogar die Stuhlausleerung normalisirt.

Köthen, den 31. März 1862.

Dr. Schwencke,

[2619] praktischer homöopathischer Arzt.

Ein Allodial-Rittergut,

¾ Meilen von der Chaussee, 4 Meilen von der Eisenbahn in schöner Gegend der Provinz Preußen gelegen, Areal 2410 M., davon 2000 M Acker und Wiesen, 400 Mrg. Wald und Torfland, ⅔ des Ackers Weizen, ⅓ Gerst- und Roggenboden, Aussaat: 240 Scheffel (Sandomirer) Weizen, 314 Scheffel (Probsteier) Roggen, Heuertrag 400 vierspännige Fuder. — Eine sehr schöne, feine Schäferei (1200 Haupt), deren Ertrag aus Bockverkauf und Wolle 3000 Thlr. beträgt, und ein schönes Gestüt, aus dem im vorigen Jahre für 1000 Thlr. junge Pferde verkauft worden, ist wegen Krankheit des Besitzers mit 50,000 Thlr. Anzahlung für 120,000 Thlr. zu verkaufen. Kaufgelderrest bleibt 12 Jahre stehen.

Näheres bei **E. Kempf** in Danzig. [3148]

Das Schiff Minna, Capt. Radmann, von R. Curwen in Liverpool zu einer Ladung Holz nach Liverpool befrachtet, ist hier angekommen. Der unbekannte Ablader wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei

[3165] **G. L. Hein**, Schiffs-Abrechner.

Maitrank von altem Rhein-Wein und frischen Kräutern empfiehlt

[3165] **C. W. H. Schubert**, Hundegasse 15.

Neue Zusendungen der Hoff'schen Malz-Präparate sind wieder eingetroffen bei der General-Agentur in Danzig, Hundegasse 40.

[2329] **J. Grünwald.**

Frische Rübkuchen empfiehlt billigst

[3056] **R. Baecker** in Mewe.

Spazierstöcke in neuesten Façons empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

[3062] **G. Gepp**, Kunstdrechsler, Jopengasse 51.

Erklärung.

Durch den in No. 17 der „Gartenlaube" enthaltenen Artikel, betreffend die Bestimmung und Verwendung der Erträgnisse der Deutschen National-Lotterie, findet sich der, zur Zeit in seiner Jahres-Conferenz am Vororte versammelte Verwaltungsrath der Deutschen Schillerstiftung, behufs Verhütung von Mißverständnissen, zu folgender Erklärung veranlaßt.

Daß die Gründer dieses großen, nunmehr glücklich durchgeführten Nationalunternehmens, Herr Major Serre und seine Collegen, in nächster Zeit öffentliche Rechenschaft über die Resultate der Lotterie ablegen werden, wird durch Mittheilung des Haupt-Lotterie-Comités an den Verwaltungsrath allerdings bestätigt. Wenn jedoch in dem bezeichneten Artikel hinzugefügt wird, daß der „Vorstand" bezwecke, 100,000 Thaler von diesem Ertrage „abzuzweigen", diese zwanzig Jahre lang Zins auf Zins tragen zu lassen und die sich somit ergebende Summe noch anderweitig um deswillen zu vergrößern, damit dem Schaffen des „Vorstandes" durch Begründung einer „Deutschen Akademie" „die nationale Weihe" gegeben werde, so kann damit selbstverständlich nicht der Vorstand der Nationallotterie gemeint sein, als welcher nach §. 10 des auf jedem Loose abgedruckten Lotterieplanes beim Schluß der Lotterie lediglich „den nach Abzug der unvermeidlichen Verwaltungsspesen verbleibenden Reingewinn zu ⅔ der Schillerstiftung und zu ⅓ der Tiedgestiftung zu übereignen" hat. Zugleich muß aber auch der unterzeichnete, für die Wahrung der Stiftungsinteressen allein verantwortliche und berechtigte Verwaltungsrath die Voraussetzung ablehnen, als bezwecke derselbe seinerseits eine derartige „Abzweigung". Die Hindeutung auf die Begründung einer „Deutschen Akademie" scheint hervorgegangen zu sein aus der irrigen Auffassung eines allerdings im Schooße des Verwaltungsraths entstandenen und seit mehreren Jahren erörterten Planes, der Schillerstiftung eine satzungsmäßige Erweiterung zu geben. Die dahin zielenden Anträge des Verwaltungsraths bleiben der Beschlußnahme einer nach erfolgter Uebereignung des uns gebührenden Antheils am Ertrage der Nationallotterie zu berufenden Generalversammlung aller Zweigstiftungen vorbehalten. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß das geschäftsführende Mitglied des Haupt-Lotterie-Comités, Herr Major Serre, sich dieser unsrer Erklärung angeschlossen haben würde, wenn er nicht durch Unwohlsein verhindert gewesen wäre, der Einladung zur Theilnahme an der Conferenz des Verwaltungsraths die gewünschte Folge zu geben.

Weimar, den 27. April 1862.

Der Verwaltungsrath der deutschen Schillerstiftung.

Fr. Dingelstedt. Carl Voigt. Bormann. Dr. Georgi. Dr. E. Förster. Dr. J. G. Fischer. Dr. Ludwig Braunfels. Dr. K. Gutzkow.

Jährlingsböcke von besonders großer Natur u vorzüglichem Wollreichthum stehen zum Verkauf auf dem Hofe Bissau bei Danzig. Preis pro St. 3 Friedrichsd'or. [3152]

---

215 magere Schafe verschiedener Altersklassen sind zu verkaufen. Abnahme sofort nach der Schur. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Schanasjans Garten.

Donnerstag, den 8. d. M. Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4. Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

H. Buchholz. [3146]

Wiederholentlich fordere ich den **Inspector Tiede** auf, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen. [3147] **H. Morgenstern.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.